

Die externe Schulevaluation: kurz und bündig

Stand: Mai 2026

1. Wieso externe Schulevaluation?

Die Bildungsreform 2017 hat gleichzeitig mit der Erweiterung schulischer Autonomie wichtige Initiativen zur Stärkung datenbasierter Schulentwicklung angestoßen.

Der internen und der externen Schulevaluation kommt im Rahmen des neuen Qualitätsmanagementsystems für Schulen (QMS) eine wesentliche Rolle für die schulische Qualitätsentwicklung zu. Im Zentrum steht dabei immer die Qualität des Unterrichts und des Lernens.

Während die regelmäßige interne Schulevaluation in der Verantwortung der Schule selbst liegt, wird die externe Schulevaluation von unabhängigen Expertinnen und Experten durchgeführt.

Externe Evaluation ist international eines der gebräuchlichsten Instrumente der schulischen Qualitätsentwicklung. Sie gibt den Schulen einen datenbasierten Blick von außen auf ihre Stärken und Entwicklungsfelder. Als wertvolle Ergänzung zum bereits am Standort vorhandenen Wissen – das sind z. B. Daten und Informationen aus internen Schulevaluationen – liefert sie Impulse für eine zielgerichtete Qualitätsentwicklung im Interesse der Schülerinnen und Schüler sowie des gesamten Kollegiums.

Darüber hinaus stellt die externe Schulevaluation in Österreich wichtige Informationen für die Gesamtentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität bereit, indem Evidenzen aus standardisiert durchgeführten Evaluationsverfahren systematisch ausgewertet werden.

2. Wie bewertet die externe Schulevaluation Qualität?

Das Verfahren der externen Schulevaluation ist standardisiert und qualitätsgesichert. Schulevaluatorinnen und -evaluatorennen mit langjähriger pädagogischer Praxiserfahrung bewerten die Schul- und Unterrichtsqualität anhand wissenschaftlich fundierter Methoden und transparenter Kriterien.¹

Das Evaluationsverfahren orientiert sich an international bewährten Modellen. Dieses wurde vom Bundesministerium für Bildung gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie Praktikerinnen und Praktikern aus dem In- und Ausland entwickelt.

Im Mittelpunkt des Evaluationsverfahrens steht die Qualität schulischer Prozesse und des Unterrichts.

¹ Rechtliche Grundlagen der externen Schulevaluation: § 56 Abs 2 SchUG; § 5 Abs 2 BD-EG; § 15 BilDokG 2020; § 227b BDG; §§ 8 u. 9 SQM-VO

2.1 Der Qualitätsrahmen für Schulen als Ausgangspunkt

Bezugspunkt der externen Schulevaluation ist der Qualitätsrahmen für Schulen (QR), der 2021 im Schulsystem eingeführt wurde. Dieser beschreibt die Dimensionen und Kriterien qualitätvoller Schule, welche die Grundlage für das gesamte schulische Qualitätsmanagement und auch Maßstab für die Bewertung der Schul- und Unterrichtsqualität sind.

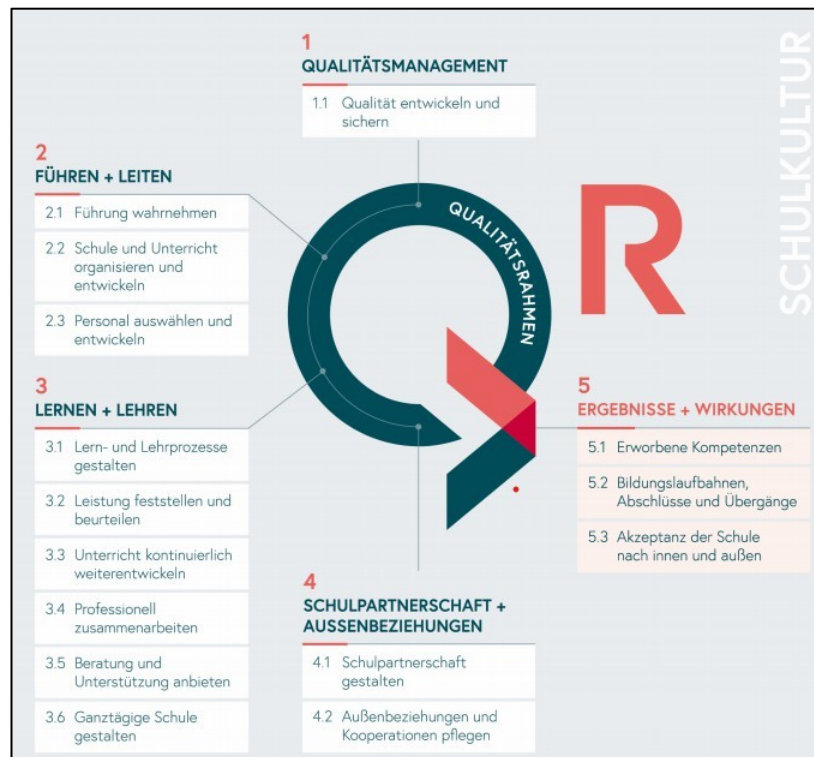


Abb. 1: Die Dimensionen und Kriterien des Qualitätsrahmens für Schulen (QR)

Aus dem Qualitätsrahmen wurden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Schulwirksamkeits- und Unterrichtsforschung 50 Qualitätsindikatoren abgeleitet, 52 für ganztägige Schulformen. Die Indikatoren ermöglichen eine fundierte Bewertung der Qualität von Prozessen, Organisationsstrukturen sowie des Unterrichts an einer Schule.

2.2 Instrumente der externen Schulevaluation

Externe Schulevaluationen werden – abhängig von der Größe der Schule – immer in Teams von zwei oder mehreren Schulevaluatorinnen und -evaluatorenen durchgeführt.

Dabei werden folgende sozialwissenschaftlich fundierte Instrumente eingesetzt:

1. Standardisierte Daten- und Dokumentenanalysen
2. Online-Fragebogenerhebungen
3. Leitfadengestützte Interviews
4. Standardisierte Unterrichtsbeobachtungen

2.3 Der Verfahrensablauf einer externen Schulevaluation

Die externe Schulevaluation gliedert sich in drei Verfahrensabschnitte:



Abb. 2: Das Evaluationsverfahren im Überblick

(1) Vorphase und Datenerhebung

- Vorgespräch mit der Schulleitung zu Zielen und Ablauf des Evaluationsverfahrens; im Anschluss daran Informationstermin für die Lehrkräfte
- Analyse relevanter Dokumente und Daten, die das Qualitätsmanagement und die Kontextbedingungen der Schule beschreiben
- Fragebogenerhebung bei Lernenden, Lehrkräften und Eltern/Erziehungsberechtigten, um Einschätzungen der Schulgemeinschaft zur Qualität der Schule zu erfassen

(2) Schulbesuch durch das Evaluationsteam

- Vertiefendes Interview mit der Schulleitung, Gruppeninterviews mit fünf bis sieben Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern
- Unterrichtsbeobachtungen zur Erfassung der allgemeinen Qualität des Unterrichts an der Schule (keine Bewertung einzelner Lehrkräfte)
- Dauer des Schulbesuchs: ca. zwei bis drei Tage, abhängig von der Größe des Schulstandorts

(3) Rückmeldung der Ergebnisse

- Ergebnispräsentation für die Schulleitung und die Schulpartner am Ende des Schulbesuchs
- Detaillierter Ergebnisbericht mit einem Qualitätsprofil der Schule (Stärken und Entwicklungsfelder) sowie Datenauswertungen ca. vier Wochen nach dem Schulbesuch
- Ausführliches Rückmeldegespräch mit der Schulleitung
- Ausführliche Ergebnisbesprechung mit der zuständigen Schulaufsicht, die auch den Ergebnisbericht erhält

3. Welche Mitwirkung durch die Schule ist erforderlich?

Die externe Schulevaluation ist eine Unterstützungsleistung für Schulen in ihrem Qualitätsmanagement. Das Evaluationsverfahren soll daher für die Schulen mit möglichst geringem organisatorischen Aufwand verbunden sein.

- Die Mitwirkung der Schulleitung vor dem Schulbesuch beschränkt sich im Wesentlichen auf das Vorgespräch mit dem Evaluationsteam, die Übermittlung relevanter Unterlagen und die Verteilung der Zugangscodes für die Online-Befragungen.
- Während des Schulbesuchs steht die Schulleitung dem Evaluationsteam für ein Interview zur Verfügung. Sie sorgt für die Information der Schulgemeinschaft über die Evaluation sowie für die Verfügbarkeit von Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern (Vertreterinnen und Vertreter von Lernenden, Eltern und Lehrkräften).
- Die Lehrkräfte können sich im Anschluss an das Vorgespräch über die externe Schulevaluation informieren und geben Einblicke in ihren Unterricht. Während der Unterrichtsbesuche werden Störungen durch das Schulevaluationsteam möglichst vermieden.



Abb. 3: Zeitlicher Ablauf des Evaluationsverfahrens

4. Welchen Nutzen haben Schulen von einer externen Evaluation?

- Schulen erhalten durch die Schulevaluatorinnen und -evaluatorenen eine umfassende, datenbasierte Rückmeldung zu ihren Stärken und Entwicklungspotenzialen aus einer Außenperspektive.
- Der Ergebnisbericht dient als „Qualitätsnachweis“ über die geleistete Arbeit und gibt Impulse für die weitere Qualitätsentwicklung an der Schule.
- Mit den Evaluationsergebnissen kann das gesamte Kollegium Stärken gezielt weiter ausbauen und identifizierte Entwicklungsfelder bearbeiten.

5. Anhang 1: Qualitätsmerkmale und -indikatoren

Die folgenden Qualitätsindikatoren leiten sich aus dem „Qualitätsrahmen für Schulen“ (www.gms.at) ab und werden von der externen Schulevaluation zur Bewertung der Qualität organisatorischer und unterrichtsbezogener Prozesse von Schulstandorten herangezogen.

1. Dimension: Qualitätsmanagement

1.1 Die Schulentwicklung bezieht sich auf den Qualitätsrahmen.

- 1.1.1 Schulleitung und Lehrende sind mit dem Qualitätsrahmen vertraut.
- 1.1.2 Die unter Einbeziehung der Lehrenden erarbeiteten Pädagogischen Leitvorstellungen sind auf die Voraussetzungen und Bedarfe der Lernenden abgestimmt.
- 1.1.3 Der unter Einbeziehung der Lehrenden erarbeitete Schulentwicklungsplan wird zur Steuerung der Qualitätsentwicklung genutzt.
- 1.1.4 Das Bemühen um Weiterentwicklung ist im Schulalltag präsent.

1.2 Die Schule betreibt ein systematisches Qualitätsmanagement.

- 1.2.1 Die Strukturen und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung des schulischen Qualitätsmanagements sind festgelegt und dokumentiert.
- 1.2.2 Regelmäßige Abläufe der Schule sind schriftlich festgehalten, und wichtige Dokumente sind aktuell und zugänglich.
- 1.2.3 An der Schule gibt es eine Feedbackkultur mit verbindlichen Strukturen.

1.3 Die Schule nutzt Evaluationen und Daten.

- 1.3.1 Die Schule führt regelmäßig Evaluationen durch, deren Ergebnisse systematisch für die Weiterentwicklung genutzt werden.
- 1.3.2 Die Schule nutzt Daten zur Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.

2. Dimension: Führen & Leiten

2.1 Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsaufgabe wahr.

- 2.1.1 Die Schulleitung hat klare Ziele und Vorstellungen hinsichtlich der pädagogischen Entwicklung der Schule.
- 2.1.2 Die Schulleitung stellt sicher, dass Lern- und Lehrprozesse im Zentrum der schulischen Qualitätsentwicklung stehen.
- 2.1.3 Die Schulleitung übernimmt Verantwortung für die Ergebnisse und Wirkungen der Schule und leitet Maßnahmen zur Weiterentwicklung ein.
- 2.1.4 Die Schulleitung führt systematisch Unterrichtsbesuche/Hospitationen durch.

2.2 Die Schulleitung sichert die Strukturen für die Organisation und Entwicklung der Schule und des Unterrichts.

- 2.2.1 Die Schulleitung schafft Strukturen, Regeln und Verbindlichkeiten für Kooperationen unter den Lehrenden.
- 2.2.2 Die Schulleitung überprüft regelmäßig die Einhaltung von Vereinbarungen und Beschlüssen.
- 2.2.3 Die Schulleitung stellt funktionierende Kommunikationsprozesse nach innen und außen sicher.
- 2.2.4 Die Schulleitung sorgt für transparente Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse.
- 2.2.5 Die Schulleitung nimmt Konflikte an der Schule wahr und greift bei Bedarf ein.
- 2.2.6 In BMHS mit Ausnahme der HAK: Die Schulleitung kooperiert effektiv bei der Steuerung und Qualitätsentwicklung des Standorts.

2.3 Die Schulleitung sorgt für den effektiven Einsatz und die Fort- und Weiterbildung der Lehrenden.

- 2.3.1 Die Schulleitung stellt sicher, dass neue Lehrende bei der Einarbeitung unterstützt und in das Schulleben integriert werden.
- 2.3.2 Die Schulleitung führt regelmäßig dokumentierte Fort- und Weiterbildungsplanungsgespräche mit den Lehrenden und steuert damit die Personalentwicklung.

3. Dimension: Lernen & Lehren

3.1 Effiziente Klassenführung

- 3.1.1 Lehrende gestalten den Unterricht strukturiert.
- 3.1.2 Lernende sind über die Lernziele und den geplanten Unterrichtsablauf informiert.
- 3.1.3 Die Unterrichtssprache ist eindeutig und adressatengerecht.
- 3.1.4 In der Klasse sind Regeln für ein gelingendes soziales Miteinander etabliert.
- 3.1.5 Im Unterricht gibt es ein hohes Ausmaß an effektiver Lernzeit.

3.2 Konstruktive Unterstützung

- 3.2.1 Lehrende begleiten und unterstützen die Lernenden beim Erreichen der Lernziele.
- 3.2.2 Die Lernatmosphäre ist motivierend und von Wertschätzung geprägt.
- 3.2.3 Lehrende nutzen pädagogische Diagnostik zur Begleitung von Lernprozessen.
- 3.2.4 Lehrende schaffen differenzierte Lernangebote und bieten individuell gestaltete Lernprozesse.
- 3.2.5 Lernende erhalten individuelle, lernförderliche Rückmeldungen.

3.3 Potenzial zur kognitiven Aktivierung

- 3.3.1 Lehrende nutzen kognitiv aktivierende Methoden und Lernangebote.
- 3.3.2 Lehrende regen kognitive Aktivierung durch Kooperation und Kommunikation der Lernenden an.
- 3.3.3 Lehrende unterstützen die Lernenden dabei, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.
- 3.3.4 Lernende erhalten Gelegenheiten, den Lernprozess der anderen Lernenden aktiv zu unterstützen.

3.4 Lernende und Erziehungsberechtigte sind über die Kriterien der Leistungsbeurteilung informiert.

- 3.4.1 Lernende sind über die Kriterien der Leistungsbeurteilung informiert.
- 3.4.2 Erziehungsberechtigte sind über den Lernfortschritt und Leistungsstand ihres Kindes sowie über Kriterien der Leistungsbeurteilung informiert.

3.5 Lehrende kooperieren bei der Gestaltung und Entwicklung des Unterrichts.

- 3.5.1 Es gibt systematische, professionelle Kooperationen zwischen den Lehrenden. In BMHS mit Ausnahme der HAK: Es gibt verbindliche Kooperationen zum Unterricht und zur Unterrichtsentwicklung zwischen den Lehrkräften der allgemeinbildenden, fachtheoretischen und der fachpraktischen Gegenstände.
- 3.5.2 Lehrende setzen sich mit den Ergebnissen und Wirkungen ihres Unterrichts auseinander.

3.6 Die Schule bietet ein systematisches Beratungs- und Unterstützungsangebot.

- 3.6.1 Die Lernenden erhalten Zugang zu passenden psychosozialen Beratungs- und Unterstützungsangeboten.
- 3.6.2 Die Schule sorgt für ein auf Lernschwierigkeiten und die Entwicklung von Begabungen abgestimmtes Beratungs- und Unterstützungssystem.
- 3.6.3 Lehrende fördern die gezielte Bildungs- und Berufsorientierung.

3.7 Digitale Schule

- 3.7.1 Die Schule setzt sich mit der Nutzung digitaler Medien für das Lernen und Lehren auseinander.
- 3.7.2 Im Unterricht werden digitale Medien in lernförderlicher Weise eingesetzt.

3.8 Die ganztägige Schulform wird standortgerecht in Kooperation aller Beteiligten geführt. *[Gilt nur für Schulen mit ganztägiger Betreuung und nicht für die BMHS]*

- 3.8.1 Lehrende und weiteres pädagogisches Personal stimmen den Unterrichts- und Betreuungsteil strukturiert aufeinander ab.
- 3.8.2 Die Lern- und Freizeiteinheiten orientieren sich an den Bedürfnissen, Begabungen und Interessen der Lernenden und beziehen dabei die Erziehungsberechtigten mit ein.

4. Dimension: Schulpartnerschaft & Außenbeziehungen

4.1 Die Schule bezieht die Schulpartner in die Gestaltungsprozesse ein.

- 4.1.1 Die Schule fördert eine konstruktive Zusammenarbeit aller Schulpartner.
- 4.1.2 Lernende und Erziehungsberechtigte bringen sich aktiv in das Schulleben ein.

4.2 Die Schule pflegt Außenbeziehungen und Kooperationen.

- 4.2.1 Schulleitung und Lehrende pflegen Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Schulen zum Zweck der Qualitätsentwicklung.
- 4.2.2 Schulleitung und Lehrende pflegen Austausch und Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen der Lern- und Arbeitswelt.

5. Dimension: Ergebnisse & Wirkungen

5.1 Die Schule erfährt Akzeptanz nach innen und außen.

- 5.1.1 Lernende schätzen die Schule als Lern- und Lebensort.
- 5.1.2 Lehrende fühlen sich wohl an der Schule und erleben Anerkennung und Wertschätzung.
- 5.1.3 Erziehungsberechtigte sind mit der Schule zufrieden.

6. Anhang 2: Unterrichtsbeobachtungsbogen der externen Schulevaluation

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen wurde für die externe Schulevaluation zur Beobachtung der Unterrichtsqualität an der Schule insgesamt konzipiert. Er dient nicht der Beurteilung des Unterrichts einzelner Lehrpersonen oder dem den Einsatz als kollegialer Feedbackbogen.

Die Beobachtung erfolgt entlang von drei Basisdimensionen guten Unterrichts, die von der Schulforschung als lernförderlich identifiziert wurden:

Effiziente Klassenführung: Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler die Ziele des Unterrichts kennen, wenige Störungen im Unterricht auftreten und sich Schülerinnen und Schüler am Unterricht beteiligen. Die aktive Lehr- und Lernzeit soll möglichst hoch sein.

Konstruktive Unterstützung: Der Umgang zwischen Lehrerinnen und Lehrern und ihren Schülerinnen und Schülern ist durch Wertschätzung und Respekt geprägt. Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die Schülerinnen und Schüler konstruktiv im Lernprozess und gehen auf individuelle Bedürfnisse ein.

Potenzial zur kognitiven Aktivierung: Im Unterricht werden Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, sich vertieft mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen. Förderlich sind dafür herausfordernde Aufgaben und Fragestellungen sowie die Anknüpfung an das Vorwissen und die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler.

Neben diesen drei Dimensionen werden einige Rahmendaten (z. B. Klassenschüleranzahl, beobachtetes Fach), die eingesetzten Sozialformen sowie die eingesetzten Lern- und Lehrmittel bei der Beobachtung erhoben.

Unterrichtsbeobachtungsbogen

Datum	Name Schulevaluator/in		Schulstufe
Klassenschüleranzahl	Unterrichtsfach	20-min-Sequenz	
		Anfang	<input type="checkbox"/>
Supplierstunde <input type="checkbox"/>	Teamteaching/ kooperativer Unterricht <input type="checkbox"/>	Mitte	<input type="checkbox"/>
Kalibrierungstunde <input type="checkbox"/>		Ende	<input type="checkbox"/>

Eingesetzte Sozialformen (Mehrfachnennung möglich)			
<input type="checkbox"/> Unterrichtsgespräch	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Referat, Präsentation der Schülerinnen und Schüler
<input type="checkbox"/> Vortrag von Lehrperson	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> selbstorganisiertes Lernen	
Eingesetzte Lern- und Lehrmittel (Mehrfachnennung möglich)			
<input type="checkbox"/> Tafel / Whiteboard	<input type="checkbox"/> Lehrbuch / Bücher	<input type="checkbox"/> PC / Notebook / Tablet*	<input type="checkbox"/> CD / Audioformat
<input type="checkbox"/> Beamer	<input type="checkbox"/> Arbeitsblatt	<input type="checkbox"/> Smartboard	<input type="checkbox"/> Hefteintrag
<input type="checkbox"/> Flipchart / Plakate	<input type="checkbox"/> Modell / Bildmaterial	<input type="checkbox"/> Filme / Videos	<input type="checkbox"/> Sonstiges

Platz für Anmerkungen:

*Nutzung durch Schülerinnen und Schüler

Effiziente Klassenführung	Lehrende gestalten den Unterricht strukturiert und zeigen bei Bedarf situationsgemäße Flexibilität.	1	2	3	4
	Notizen:				
	Die Arbeitsaufträge oder Erklärungen der Lehrenden sind eindeutig und adressatengerecht.	1	2	3	4
	Notizen:				
	Lehrende pflegen einen wertschätzenden Umgang mit den Schülerinnen und Schülern.	1	2	3	4
	Notizen:				
	Schülerinnen und Schüler pflegen einen freundlichen Umgang.	1	2	3	4
	Notizen:				
	Die Unterrichtszeit wird effektiv für Lernaktivitäten genutzt.	1	2	3	4
	Notizen:				
Lehrende haben einen Überblick über das Klassengeschehen und reagieren gegebenenfalls angemessen auf Störungen.	1	2	3	4	
Notizen:					
Konstruktive Unterstützung	Lehrende unterstützen die Lernenden situationsspezifisch beim Erreichen der Lernziele.	1	2	3	4
	Notizen:				
	Lehrende schaffen ein lernfreundliches Klima.	1	2	3	4
	Notizen:				
	Lehrende zeigen den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen gute Leistungen zutrauen.	1	2	3	4
	Notizen:				
	Der Unterricht ist so angelegt, dass individuelle Lernprozesse möglich sind.	1	2	3	4
Notizen:					

Potenzial zur kognitiven Aktivierung	Lehrende gestalten den Unterricht so, dass Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken angeregt werden.	1	2	3	4
	<i>Notizen:</i>				
	Lehrende integrieren Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, um relevante Bezüge zu den Lerninhalten herzustellen.	1	2	3	4
	<i>Notizen:</i>				
	Lehrende schaffen Situationen, in denen Schülerinnen und Schüler sich gemeinsam vertiefend mit Inhalten auseinandersetzen.	1	2	3	4
	<i>Notizen:</i>				
	Die Kommunikation im Unterricht regt zur vertieften Auseinandersetzung mit den Inhalten an.	1	2	3	4
	<i>Notizen:</i>				
	Lehrende fördern eigenständige Lernphasen.	1	2	3	4
	<i>Notizen:</i>				
	Der Unterricht beinhaltet für Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten, sich gegenseitig im Lernprozess zu helfen.	1	2	3	4
	<i>Notizen:</i>				

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu

Kontakt:

Bundesministerium für Bildung

Abt. III/7, Externe Evaluation von Schulen

+ 43 1 531 20-2942

externe-schulevaluation@bmb.gv.at

www.schulevaluation.at